

Slavoj Žižek

## Psychoanalyse diesseits der Hermeneutik

### Le Sinthome

Das Motiv eines Raums »diesseits der Hermeneutik« ist zentral bei Lacan, der die Psychoanalyse nicht hermeneutisch versteht, jedenfalls nicht in einem besonders tiefgreifenden Sinne. Die Psychoanalyse befaßt sich mit dem zeitgenössischen Subjekt des aufkommenden modernen Realen, welches in Erscheinung tritt, wenn Realität ihrer Bedeutung entledigt wird: Nicht nur das wissenschaftlich Reale, durch mathematische Formeln zugängliche, sondern auch, von Schelling bis Sartre, der proto-ontologische Abgrund der Trägheit des »bloß Realen«, dem jegliche Bedeutung entzogen ist. Für Lacan besteht daher keine Notwendigkeit einer psychoanalytischen Hermeneutik – Religion erfüllt diese Funktion in ausreichender Weise.

Lacans Verständnis von Interpretation steht im Gegensatz zur Hermeneutik: Es beinhaltet die Reduktion von Bedeutung bis zur Unsinnigkeit des Signifikanten, nicht das Ausgraben einer geheimen Bedeutung. Es gibt diese gewisse anti-hermeneutische Buchstabentreue, die dem innersten Kern jüdischer Spiritualität eigen ist. David Grossman hat mir eine anschauliche persönliche Erinnerung erzählt: Als er kurz vor Ausbruch des Israelisch-Arabischen Krieges 1967 im Radio hörte, daß die Araber drohten, die Juden ins Meer zu treiben, war seine Reaktion, Schwimmunterricht zu nehmen – wenn es je eine typisch jüdische Reaktion gegeben hat, dann diese, ganz im Geiste des langen Gesprächs zwischen Josef K. und dem Gefängniskaplan über die Parabel von der »Türe des Gesetzes« in Kafkas *Prozeß*.

Noch »tiefer«, wenn ich es so ausdrücken darf, liegt die Ebene dessen, was Lacan im Gegensatz zu Symptomen »Sinthome« nennt – sie bezeichnen Knoten des Genuß-Sinns, des Lust-Gehalts, eine »Bedeutung«, die die Materie des Buchstaben direkt durchbricht. Als beispielhaft für eine solche Engführung des Symbolischen und Realen des Genießens, bei dem der Bereich der Bedeutung umgangen wurde, erinnere ich an folgenden Fall: In Kärnten, dem südlichsten, an Slowenien grenzenden Bundesland Österreichs, organisierten deutsche Nationalisten vor etwa zwei Jahrzehnten gegen die angebliche slowenische »Bedrohung« eine Kampagne unter dem Motto: »Kärnten bleibt deutsch!«. Österreichische Linke fanden hierauf eine perfekte Antwort. Statt rationaler Gegenargumente veröffentlichten sie in den wichtigsten Zeitungen Anzeigen mit abstoßenden, obszön wirkenden Variationen des nationalistischen Mottos: »Kärnten deibt bleutsch! Kärn-